

Franckesche Stiftungen zu Halle

August Hermann Franckens, S. Theol. Prof. & Past. zu St. Ulrich, und des Gymnasii Scholarchæ, Kurtze Sonn- und Fest-Tags-Predigten

Francke, August Hermann

Halle, 1745

VD18 13404598

[Vorrede.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215190



Aus der Fülle unsers Herrn Jesu Christi
Gnade um Gnade!

Herzlich geliebter Leser.



Es ist dieses die andere Edition der Anno 1716. zuerst edirten Kürzen Sonn- und Festtags-Predigten; bey welcher ich diese neue Vorrede nöthig erachtet habe, und will ich hier aus den ersteren Vorreden, nemlich so wol der, die vor dem ersten Theil, als der, die vor dem andern Theil gestanden, nur das behalten, was dem Leser nöthig zu seyn scheinet.

I. Ist zu wissen, daß diese Predigten vom Advent 1715. bis wieder zu Advent 1716. der Christlichen Gemeine zu St. Ulrich in Halle gehalten sind, und sich demnach so viel Evangelische Texte, als auf iektgedachtes Jahr wirklich gefällig gewesen, vollständig nach der Ordnung erkläret und abgehandelt beysammen finden. Jedemnoch, da

Vorrede.

an einigen Sonn- und Fest-Tagen eine Hinderung vorgefallen, daß ich nicht geprediget, sind etliche vorhin auch anderswo gehaltene Predigten zur Ergänzung des Wercks mit dazu genommen, als da sind die Predigt am 1sten Sonntag Epiphaniä, von dem Suchen und finden des Herrn JE- SU, die am Tage der Verkündigung Mariä, die am Sonntage Trinitatis, und die am 7ten und 15ten Sonntage nach Trinitatis.

II. Die Kürze ist hier neben der Erbauung vornemlich gesucht. Denn eben dieses ist die eigentliche Veranlassung zur Herausgebung der ganzen Arbeit gewesen, daß von vielen dergleichen kurzgefaßte Abhandlung der Sonn- und Festtäglichen Texte gesucht und verlangt worden: theils damit die Armen desto leichter dazu gelangen könnten; theils daß man sie auch auf der Reise bey sich führen möchte; theils damit man auch auf diese Weise der grossen Schwachheit derer, die nur kurze Predigten sucheten, zu Hülfe käme, und sie dergestalt zu einer mehrern Liebe zum Worte Gottes anlockete; dazu noch kommt, daß etwan francken Personen dergleichen kurze Predigten zu ihrer Seelen Erweckung ohne ihre Abmattung vorzulesen wären. Indessen haben, um dieser gesuchten Kürze willen, die Materien, so jedesmal abgehandelt worden, nicht so ausführlich tractiret, noch so weitläufig appliciret werden können, als es wol ohne diesen besondern Zweck würde geschehen seyn. Solte nun jemand mit dieser Kürze nicht zufrieden seyn, so
fan

Vorrede.

Kan er sich disfalls in denen in 4to nun zum 4ten mal Anno 1715 heraus gegebenen Sonn-Fest- und Apostel-Tags wie auch in vielen a part edirten Predigten, darinnen die zum wahren Christenthum nöthigste und vornehmste Materien abgehandelt sind, zur Gnüge erholen: Die andern, so diese Kürze belieben, werden mir denn auch zu gut halten, daß eine und die andere Predigt, sonderlich am andern Pfingst-Tage und am Trinitatis-Fest, weitläuftiger sind, als es sonst der Zweck dismal mit sich gebracht; indem eine iede Sache (und also auch die hier intendirte Kürze) um gewisser Ursachen und Umstände willen ihre Exception oder Ausnahme leidet. Ich habe mich ohne das in dem mündlichen Vortrage an die vorher von mir dictirte Concepte dieser kurzen Predigten so sehr nicht gebunden, daß ich nicht nach aller Freyheit so wohl mehr Worte gebraucht, um die Sache deutlicher zu machen, als auch beydes die Erklärung und die Application, wie es die Zeit gelitten und es die übrigen Umstände erfordert, weiter und nachdrücklicher ausgeführet, hingegen auch wol einiges, welches mir im Vortrage eben nicht beygefallen, ausgelassen hätte. Weswegen denn um so viel mehr mein herzlichster Wunsch ist, auch hiemit den Geliebten Leser ermahne, alles mit desto mehrerm Nachdenken zu lesen, damit sich durch seine Meditation dasjenige, was hier in die Kürze zusammen gefasset ist, desto mehr in seinem Gemüthe unter göttlichem Segen ausbreite: wozu denn nicht wenig beytragen

wird, so er die Bibel selbst dabey sein zur Hand nimmt, und sich nicht verdriessen läßt, die angezogenen Sprüche nachzuschlagen, auch mannichmal in der Schrift das vorhergehende und nachfolgende zu seiner desto mehrern Überzeugung und Erbauung nachzulesen.

III. In der ersteren Edition war eine ieder Predigt mit einem besondern Titul gedrucket, welches um keiner andern Ursach geschehen, als weil sie auch einzeln von vielen verlangt worden. Dieselben besondern Titel sind nun in dieser andern Edition weggelassen, damit das Buch im Bande desto geschmeidiger werde; hingegen ist nunmehr ein Register dazu kommen, so manchen Lesern desto angenehmer seyn wird.

IV. Es sind auch in dem folgenden, nemlich auf Advent 1716. angefangenen Kirchen-Jahre albereit manche Predigten ediret worden, in welchen der ganze Evangelische Text nur auf eine weitere Application eben der Materien, die hier tractiret sind, gerichtet ist. Mein Zweck war dabey dieser, daß, weil ich in diesen kurzen Predigten niemals die Application so ausführlich machen können, als es mir wol wegen der Zuhörer und Leser nöthig geschienen, ich alle und ieder Materien noch einmal, und zwar also das Jahr hindurch tractirete, daß ich allein auf die rechte Application oder Anwendung derselben und wie sie ein ieder recht in die Übung bringen und ins Leben verwandeln solte, dränge. Ich bin aber theils, weil ich in denen damaligen Winter-Ta-

gen

Vorrede.

gen mit öfterer Unpäßlichkeit befallen worden, theils auch, wegen der hernach zur Erholung der Leibes-Kräfte angestellten Reise, verhindert worden, diese Sache zum erwünschten Ende zu bringen. Giebet denn GOTT nur künftighen Leben und Gesundheit, so werde mir angelegen seyn lassen, auch darin fortzufahren, und dem Geliebten Leser auch solche ganz practische und applicatorische, oder in lauter Zueignung auf die Zuhörer bestehende, und auf alle und jede hierin enthaltene Materien gerichtete kurze Sonn- und Festtags-Predigten als einen andern Theil, zu liefern; wiewol diese sonst an sich selbst nun ein complettes Werck sind. Ich bitte inzwischen GOTT demüthiglich, daß er mir seine Gnade auch hierzu verleihen wolle!

V. Sonst habe ich auch bey der ersten Edition dieser Predigten leicht vorher urtheilen können, daß die Leser derselben gar unterschiedener Art seyn würden. Denn viele sind, (daß ich hier nur vorerst wiederhole, was ich disfalls in der erstern Vorrede erinnert) welche wol die äußerliche Gewohnheit halten, am Sonnabend oder Sonntag eine Predigt zu lesen, aber denn meinen, daß es damit ausgemacht sey, und sehen das opus operatum oder bloße äußerliche Werck an als den Gottesdienst, und als die Pflicht des Christenthums, der man durch das äußerliche Lesen oder Hören schon ein Genügen gethan hätte. Solche dürftens denn auch wol mit meinen Predigten nicht anders machen, und wird ihnen desto lieber seyn,

Vorrede.

daß sie von solchem ihrem vermeinten Gottesdienst durch die Kürze derselben sein bald abkommen. Sie sollen aber wissen, daß sie auf die Weise mit ihrem Lesen GOTT vielmehr beleidigen, als ihm einen Dienst erzeigen. Denn hier ist dieses keinesweges der Zweck, daß sie nur etwas zu lesen haben und damit die Zeit hinbringen, sondern daß sie zur Erkänntniß ihres Seelen-Zustandes und der ihnen zur Erlangung ihres ewigen Heils nöthigen Wahrheit gelangen, mithin recht gründlich geändert, gebessert, vom Sünden-Schlaf oder der fleischlichen Sicherheit und von aller falschen Einbildung, daß sie schon gute Christen wären, befreiet, zum wahren und lebendigen Glauben gebracht, und zum Ebenbilde Gottes von Tag zu Tag immer kräftiger erneuret, dergestalt zu wahrhaftigen Kindern Gottes gemacht und mit lebendiger Hoffnung der ewigen Seligkeit immer mehr erfüllet werden mögen. Diesen Zweck zu erlangen müssen sie gewiß ihre Augen recht aufhun und wohl bedencken, was sie lesen, auch nicht allein trachten, die Wahrheit recht zu verstehen und zu erkennen, sondern auch ihren ganzen Zustand darnach zu prüfen, und bey befindlichem Mangel eines rechten und Gott-gefälligen Zustandes GOTT ernstlich zu bitten, daß er denselben aus Gnaden ersenken und sie zu solchen Leuten machen wolle, als man es aus dem Grunde der H. Schrift in diesen Predigten erfordert; da ihnen denn wohl zu staten kommen wird, daß sie allenthalben finden werden, wie man ihnen genugsame Anweisung gebe, woher

woher sie die Kraft dazu nehmen und wie sie die-
selbe erlangen sollen. Folgen sie diesem Rath,
so werden sie denn den rechten Nutzen von ihrem
Lesen haben, und denselben durch mehrmaliges
Wiederholen unter göttlichem Segen nicht we-
nig vermehren.

Jedoch wird es auch hoffentlich an solchen Les-
ern nicht fehlen, die gar wohl wissen, daß es mit
dem bloßen Lesen nicht ausgerichtet sey, und die ihre
wahre und gründliche Erbauung mit aufrichtigem
Herzen und rechtschaffenem Ernst, wie in andern
dazu dienlichen Büchern, also auch hierinnen su-
chen. Solche werden denn nun wohlmeinendlich
erinnert, ihrer selbst wahrzunehmen, daß nicht et-
wa, wenn das Wort in ihnen gepflanzt, auch ihr
Herz dadurch bewegt, erwecket und ihrem Be-
dünken nach geändert und gebessert wird, die
Dornen der Sorgen der Nahrung, des Reich-
thums und Wohlüste, ja auch der geistlichen Hof-
fart und des Klugdünkens mit aufwachsen und den
guten Samen ersticken; sondern daß sie vielmehr
bis ans Ende bekümmert seyn, denselben in einem
feinen und guten Herzen zu bewahren, und in wahr-
rer Geduld und Beständigkeit die von Christo er-
forderte dreyßig-sechzig- und hundertfältige Frucht
zu bringen.

So viel habe ich damals von den unterschiede-
nen Lesern dieser Predigten erinnert: iezo will ich
eben davon und denen Lesern selbst zum besten
noch ein mehrers hinzu thun, indem mir doch daran
allein alles gelegen ist, daß ein ieder, der sich dieser

Vorrede.

Kurzen Predigten bedienen, einen wahrhaftigen Nutzen an seiner Seele davon habe, welchen ich in einer jeden Predigt, da ich sie gehalten, an meinen Zuhörern, und hernach, da ich sie ediret, auch an den Lesern gesucht. Und so erinnere ich denn

VI. Daß mir nicht unbekant ist, wie es auch nicht an solchen fehlet, welche sprechen, es seyen keine Realien in diesen Predigten. Durch Realien aber verstehen sie allerley Historien und andere dergleichen äußerlich herbengezogene Sachen, damit manche ihre Predigten zu schmücken und den Zuhörern und Lesern angenehm zu machen suchen. Dieses sind aber in der Wahrheit nicht die rechten Realien in einer Predigt, sondern vielmehr allotria oder fremde Dinge, so nicht hinein gehören. Die rechten Realien sind das Wort Gottes, wie Petrus sagt 1 Epist. Cap. 4. v. 11: So jemand redet, daß er es rede als Gottes Wort. Denn wenn der Wille Gottes, wie er ihn im Gesetz und Evangelio geoffenbaret hat, deutlich und gründlich vor Augen gelegt, und dem Menschen recht gezeigt wird, wie tief er im Elend der Sünden stecke, und wie ihm daraus könne geholfen und er zur ewigen Seligkeit gebracht werden, so kriegt das Gemüth des Zuhörers oder Lesers etwas solides und reelles, oder das von solchem Wesen und Kraft ist, daß es ihm eine rechte Nahrung und Speise für seine Seele gebe; da hingegen allerley profane Historien, und eine gezwungene Application derselben auf die geistlichen und göttlichen Dinge, wie auch ungegründete mit einander streitende Mei-

nun-

Vorrede.

nungen der Ausleger und andere dergleichen Sachen, das Gemüth mehr verwirren, oder doch vom rechten Zweck divertiren, als erbauen, und die Seele hungerig und durstig lassen, daß es ihr dabey gehet wie Jes. 29, 8. gesagt wird. Gleichwie einem Hungerigen träumet, daß er esse, wenn er aber aufwacher, so ist seine Seele noch leer; und wie einem Durstigen träumet, daß er trinke, wenn er aber aufwacher, ist er matt und durstig. Oder auch, wie Jer. 14, 13. Die Grossen schicken die Kleinen nach Wasser, aber wenn sie zum Brunnen kommen, finden sie kein Wasser, und bringen ihr Gefässe leer wieder. Also, sage ich, gehets denen, die solche Predigten hören oder lesen, so mit vielen fremden äußerlichen und nicht den rechten Zweck noch das Hers treffenden Sachen angefüllet sind. Ich finde auch durch göttliche Gnade allemal in dem Worte Gottes selbst, so viel höchstnöthige und denen Zuhörern unstreitig heilsame Wahrheiten vorzutragen, daß ich nicht sehe, wie ich mit gutem Gewissen davon etwas weglassen, und an dessen statt was anders, so ich doch selbst nicht für einen wahrhaften Kern, sondern, in Vergleichung mit der heilsamen göttlichen Wahrheit, für Spreu und Hülsen erkennen müste, dreinmengen könne. Ich verwerfe sonst nicht, wann nach Erforderung der Sache, und nicht aus Hofart, sondern aus reiner Absicht, an sich gute und nützliche Dinge auch aus den äußerlichen Wissenschaften, zu dessen gründlicherm auch völligerm und

Deut.

Vorrede.

deutlichem Vortrag der Wahrheit mit angebracht werden, da es nicht die Besserung zu Gott im Glauben (1 Tim. 1, 4.) hindere, sondern vielmehr dieselbige befördere.

VII. Fast gleicher Gattung sind diejenigen Leser, welchen diese Predigten zu einfältig vorkommen. Solche mögen wissen, daß eben dieses allezeit mein Zweck ist, daß ich das Evangelium nicht mit klugen Worten, auf daß nicht das Kreuz Christi zunichte werde, (1 Cor. 1, 17.) sondern auf das allereinfältigste predigen möge, und daß ich demnach auch in diesen Predigten würde noch eine viel größere Einfältigkeit gebrauchen haben, so mirs nur von dem Herrn gegeben wäre, in eine noch größere Einfalt einzudringen. Denn einen andern Grund kan doch niemand legen, als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus, (1 Cor. 3, 11.) aber darauf kommt es an, daß man diesen einigen Grund der Propheten und Apostel so, wie er ist, aufs allereinfältigste, aber nur recht und fein tief, tief, ins Herz und in die Seele hinein lege.

VIII. Dis aber wisse und mercke ein jeder Leser insonderheit, daß ich mich in allen meinen Predigten sonderlich dieser drey Stücke zu befeßigen pflege, und je älter ich werde, je mehr trachte solchen ein Genügen zu thun, erstlich daß ich meinen Zuhörern Christum nach rechter Apostolischer Art, oder wie die Apostel uns in ihren Predigten und Briefen ein Fürbild der Lehre gelassen, dem wir zu folgen schuldig sind, verkündigen, zum
an-

Vorrede.

andern, daß ich einem ieden, wie tiefer im Verderben der Sünden stecke, recht klar und deutlich vor Augen legen und zu erkennen geben, und nicht weniger zum dritten einem ieglichen, wie ihm aus solchem seinem Elend und Verderben in der Ordnung wahrer und gründlicher Befehrung, durch die Gnade Gottes in Christo JESU zu helfen sey, hell und klar machen möge, damit sich keiner betriege, und auch keiner, wenn er seinen elenden Zustand nach Wahrheit erkennet, daran verzage, daß er nicht noch ein anderer Mann und eine neue Creatur in Christo, folglich noch ein Kind und Erbe Gottes und seiner ewigen Herrlichkeiten werden könne. Wenn nun ein ieglicher Zuhörer und Leser sich dieser drey Stücke auch befließen möchte, nemlich erstlich zu einer wahren Erkänntniß Christi, zum andern, zu recht gründlicher Erkänntniß seines sündlichen Wesens und tiefen Verderbens, zum dritten, zur rechten Erkänntniß, wie auch zum wirklichen Gebrauch und heilsamer Anwendung der Gnaden- und Heils-Mittel zu gelangen, und das Gemüth im Lesen immer ernstlich auf diese Stücke gerichtet wäre, so zweifele ich nicht, ich würde meinen Zweck bey einem ieden Leser besser erreichen.

IX. In diesen Predigten insonderheit wird der Leser selbst leicht wahrnehmen, daß darin die Materie vom Glauben, wie derselbige bey uns wohl gegründet, befestiget und gestärcket werden solle, als die Wurzel, daraus alles Gute bey uns herkommen muß, am allermeisten getrieben worden;

Vorrede.

den; weswegen denn auch das Gemüth des Lesers sich sonderlich darauf zu richten und Gott demüthiglich zu bitten hat, daß derselbe ihm das Herz dabey eröffne, wie der Lydia, Ap. Gesch. 16, v. 14. und in ihm alles Wohlgefallen der Güte und das Werck des Glaubens in der Kraft erfülle. 2 Theß. c. 5, v. 11. Denn wenn ihm diese Perle, nemlich der Glaube in der Kraft, wie Paulus in ietzt angezogenem Orte redet, oder der Glaube, den Gott wirket, Col. 2, v. 12. und wie es hier nach dem Griechischen lautet, der innern Wirkung oder Kraft Gottes, gegeben wird, so wird er sagen müssen aus dem Buch der Weisheit cap. 7, v. 11. Es kam mir alles gutes mit ihr, und unzählich Reichthum in ihrer Hand. Es ist hier aber nicht die Rede von weltlichem Reichthum, sondern von dem unaussprechlichen Reichthum Christi. Eph. 3, v. 8.

X. Hiebey möchte ich denn auch wohl wünschen, daß ein ieder recht wüßte und verstünde, oder von Herzen drum bekümmert wäre, daß er recht lernet, worin das rechte Wesen des Christenthums bestünde, dem leider wenige nachdenken, ich schweige, daß sie es recht solten erkennen. Man lese davon nur die Worte des sel. D. Speners, so ich aus dessen Predigten, Glaubens-Trost genannt, gezogen und in diesem Buche der Predigt am Fest der H. Dreieinigkeit vorgefeket habe: wie ich denn auch in Betrachtung, daß an der rechten Erkänntniß dieser Sachen so gar viel gelegen, selbst in der ganzen
Dre

Vorrede.

Predigt von dem rechten Wesen des Christenthums gehandelt, also, daß ein ieder, der seines Heils begierig ist, disfalls genugsamen Unterricht daselbst finden wird. Er kan denn auch die Predigt am andern Pfingst-Feyertage zu Hülfe nehmen, damit er der Sachen desto gewisser werde. Denn so lange sich einer für einen wahren Christen hält, und sich für rechtschaffen bekehrt achtet, da doch das, was sich bey ihm scheinbares befindet und er selbst für ein Christenthum hält, noch kein rechtschaffenes Wesen ausmachtet, so in JESU ist; Ephes. 4, v. 21. so mag er noch so gründliche Predigten hören oder lesen, er wird dennoch wegen dieses bey ihm herrschenden allerhöchsten und allergefährlichsten Selbst-Betrugs, davon er sich aus Selbst-Liebe nicht will überzeugen lassen, zu keinem rechten Grunde kommen, noch sein Haus auf den Felsen bauen, da es der Höllen Pforten nicht übermächtigen möchten. Ein ieder mercke, was ich sage!

XI. Der Zweck, den der Leser hat in Lesung dieser Predigten, soll billig überein kommen mit dem Zweck, den ich, als ich sie gehalten, gehabt habe. Nun giebt mir mein Gewissen Zeugniß vor Gott, daß ich bey einer ieglichen Predigt, die ich hier dem Leser übergebe, den Zweck und das aufrichtige Verlangen gehabt und ganz sehnlich gewünschet, daß ein ieder Zuhörer dadurch erbauet und gebessert werden, sonderlich aber, daß die Besserung nicht nur in einem und dem andern Stück

Vorrede.

Stück erfolgen, sondern daß ich die Seelen doch recht gewinnen und dem HErrn JESU ganz zuführen möchte; und o wie hab ichs für eine so grosse Gnade Gottes erkant, wenn ich erfahren, daß auch nur ein einiges Herz kräftig gerühret und zu einer gründlichen Bekehrung von der Welt zu Christo gebracht worden, und sichs auch hernach in der That also befunden hat. Und also, sage ich, soll dann auch billig ein ieder, der mich höret, und ein ieder, der eine von diesen Predigten zu lesen vor sich nimmt, eben diesen Zweck haben, zu dem Ende auch sein Herz vorher zu Gott richten und Ihn mit Ernst darum anrufen, daß er sein Gedeien zu Befugung solcher Predigt gebe und ihn dadurch erbaue und bessere; ja er soll wünschen, bitten und flehen, daß sie Gott so kräftig an seinem Herzen segnen wolle, daß er dem HErrn JESU ganz gleichsam auf den Schooß gesetzt und in die Arme geliefert, d. i. im besten, recht lebhaften und kräftig eindringenden Glauben mit ihm verbunden und vereiniget, und als eine Braut mit ihrem himmlischen Bräutigam auf ewig vertrauet werde. Denn darauf ist von mir angefangen, daß die Seele zu dem HErrn JESU sagen könne in der Wahrheit: Mein Freund ist mein und ich bin sein, der unter den Rosen weidet, Hohel. 2, 16. und: Ich fand, den meine Seele liebet, ich halte ihn und will ihn nicht lassen. Hohel. 3, 4.

XII. Das erfahre ich wohl von manchen Zuhörern, daß sie gute Bewegungen haben, so lange

Vorrede.

lange sie das Wort hören; und also zweifelte ich auch nicht daran, und hab's auch wohl vernommen, daß manche auch im Lesen der Predigten solche gute Bewegungen empfinden, aber leyder, die meisten lassens bey solchen guten Bewegungen, ja werden wol immer aufs neue bewegt; aber sie lassen solche gute Bewegungen nicht zur rechten Kraft kommen. Denn sie wollen die Sache nicht fein selber frisch angreifen, noch sie auszuüben anfangen, welches denn gewiß ein grosser Undanck und eine gar unverantwortliche Untreue ist gegen Gott, der ihnen solche Gnade erzeiget hat, daß er ihnen die Kraft seines Worts bis an die Seele dringen und sie dieselbe in ihrem Inwendigen empfinden lassen. Ach daß doch die, so dieses lesen und sich hierin getroffen finden, von nun an dem gütigen und frommen Heylande, der ihnen so nach ihrem Herzen graset, danckbarer und treuer würden, und künftig eine iede Überzeugung und göttliche Rührung zur beständigen Kraft und Ausübung kommen ließen.

XIII. Diejenige Leser, die sich überzeugt befinden, daß sich bisher noch unbekehrt gewesen, müssen sich nur einfältiglich ohne Aufschub mit Gebet und Flehen zu Gott wenden, und anhalten von einem Tag zum andern, bis sie an ihrer eigenen Person erfahren, daß Lutherus den wahren und lebendigen Glauben recht beschrieben habe, da er gesagt: „Glaube ist ein göttlich Werk in uns, das uns wandelt und neu gebietet aus Gott, Joh. 1, 13. und tödtet den alten Adam, machet uns
b ganz

Vorrede.

„ganz andere Menschen von Herzen, Muth, Sinn und allen Kräften, und bringet den Heiligen Geist mit sich. O es ist ein lebendig, geschäftig, thätig, mächtig Ding um den Glauben, daß es unmöglich ist, daß er nicht ohne Unterlaß solte gutes wirken. „ u. s. w. in der Vorrede über die Epistel an die Römer. Es darf sich auch einer diß nicht allzuschwer, geschweige unmöglich vorstellen. Denn Gott hats ja verheissen, uns zu neuen Creaturen in Christo zu machen; so darf man ihn nur darum bitten und von solchem Gebet nicht wieder ablassen, die Gnaden-Mittel einfältiglich gebrauchen, im wenigen, daß man empfangen, getreu seyn, und sich durch den Teufel, die Welt und sein eigen Fleisch und Blut nur nicht abschrecken lassen; so wird offenbar werden, daß uns Gott gewiß hält und erfüllet, was er zugesaget hat.

XIV. Wird aber ein Leser überzeugt, daß es die rechte Gnade sey, in welcher er stehe, und weiß, da er nicht den Geist der Welt, sondern aus Gott empfangen hat, wie reichlich er von Gott begnadiget ist; so hat er zwar Gott demüthiglich dafür zu danken, aber er mag denn auch wohl zusehen, so er ihm düncken läset, daß er stehe, daß er nicht falle, und daß er ja hinfort schaffe, daß er selig werde mit Furcht und Zittern, nicht stolz sey, sondern sich fürchte, daß er an der Güte bleibe, damit er nicht abgehauen werde. Röm 11, 20. 22. Ja ein solcher soll allen seinen Fleiß dran wenden (aus der empfangen

Vorrede.

pfangenen Gnade und Kraft Gottes,) daß er darreiche in seinem Glauben Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit, und in der Bescheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit, und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. 2 Petr. 1, 5-7. Hinfort muß es von solchen heißen: Nun spiegele sich in uns allen des Herrn Klarheit, mit aufgedecktem Angesicht, und wir werden verkläret in dasselbige Bilde von einer Klarheit zu der andern als vom Geist des Herrn. 2 Cor. 3, 18.

XV. Finden sich aber andere Leser überzeugen, daß sie wieder eingeschlafen sind, nachdem sie einmal erwecket gewesen, so mögen sie diese Predigten dazu gebrauchen, daß sie sich aufs neue kräftig erwecken und ermuntern lassen, als spräche der Herr zu ihnen: Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Todten. Eph. 4, 14. und: Richtet wieder auf die lässigen Hände, und die müden Knie; und thut gewisse Tritt mit euren Füßen, daß nicht jemand strauchle wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde Hebr. 12, 12. 13.

XVI. Die Schwachen im Glauben, und die, so bey der wahren Aufrichtigkeit, die sie in ihrem Christenthum zu beweisen trachten, blödes Gewissens und furchtsamen Herzens sind, werden, so sie diese Predigten lesen, selbst finden, daß
b 2 sie

Vorrede.

sie darin nicht weggeworfen, sondern vielmehr aufgenommen, getröstet, aufgerichtet, erquicket, gestärket, ermuntert, und auf Jesum Christum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, dargestellt einig und allein hingewiesen werden, daß, wie man sie an einer Seiten nicht sicher machen, noch ihnen zu falscher Freyheit Anlaß geben will, also an der andern Seiten man ihnen nichts von dem göttlichen Trost verhält, der zur Stärkung ihres Glaubens, zur Beruhigung ihres blöden Gewissens und zur Erweckung der wahren Freude in dem H. Geist, von Gott selbst geordnet ist.

Nun ich thue für dismal ein mehrers nicht hinzu, sondern bitte nur Gott den Allerhöchsten, daß er kein Wort in diesem Buche seyn lasse, das er nicht an dem Herzen der Leser segne, und davon er nicht eine Frucht hervor bringe, darüber er immer und ewig gepriesen werde!

Halle, den 6. Maj.

1718.

August Hermann Francke,